

## Workshop mit jungen Bäuerinnen und Bauern im Lungau

06. Februar 2014

Dieser fünfte Workshop im Rahmen des „**Rethink – Wege der Landwirtschaft**“ Projektes wurde gemeinsam mit der Landjugend Salzburg und BIO Austria Next Generation (BANG) veranstaltet. Der Workshop wurde als Abendveranstaltung konzipiert (19:30 bis 23:00 Uhr); als Veranstaltungsort diente das Jugend & Familiengästehaus JUFA LUNGAU (St. Michael).



Neun TeilnehmerInnen (**drei Frauen und sechs Männer**) fanden sich zusammen um gemeinsam die aktuelle Situation und wichtige Zukunftsfragen der Landwirtschaft und der bäuerlichen Familienbetriebe in ihrer Region zu diskutieren. Es handelte sich bei den TeilnehmerInnen um junge bzw. zukünftige Bio-BetriebsführerInnen sowie junge Menschen die sich in landwirtschaftlichen Organisationen und Vereinen engagieren (BIO AUSTRIA, Landjugend, Direktvermarkter).

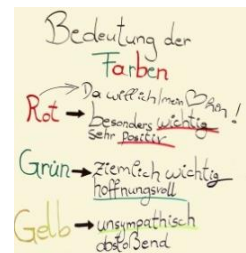


**Ziel** dieses Workshops waren der **Austausch** und die **Reflexion** zu den unterschiedlichen Wegen in der Landwirtschaft, auch im Hinblick auf die Herausforderungen durch sich verändernde Rahmenbedingungen. Wie stellen sich die jungen Leute die zukünftige Landwirtschaft im Lungau vor? Welche Werte sind ihnen wichtig und welche Ziele verfolgen sie? Wo werden die großen Herausforderungen gesehen und wie bereitet man sich auf Veränderungen vor? Diese Veranstaltung bot den TeilnehmerInnen einen Rahmen, um über ihre persönlichen Werte, Wünsche und Vorstellungen zu sprechen.



Als Einstieg in die gemeinsame Diskussion diente eine Sammlung von konkreten und symbolischen **Bildern** mit Bezug zur Landwirtschaft. Die Bilder halfen, das Gespräch stets auch mit Blick auf Werte zu führen („**Wertbildmethode**“).

Die TeilnehmerInnen wählten mit Hilfe eines Farbcodes verschiedene Bilder aus (sehr positive, ansprechende Bilder aber auch Bilder, die negative Gefühle auslösten) und gemeinsam wurde über ihre Bedeutungen gesprochen und die entstehenden Diskussionen moderiert. Im Anschluss an die Bildarbeit hielt Dr. Nikola Patzel einen **Impulsvortrag** zum Thema „Geschlechterverhältnisse“, der zu vertieften Diskussionen führte.



### Themen die von den TeilnehmerInnen aufgeworfen und diskutiert wurden...

... im Zusammenhang mit den **rot-markierten Bildern** („wo das Herz hinwill“):

- **Landwirtschaft wie sie „früher“ war**
  - Vieles war härter aber auch vieles schöner: z.B. mehr Personen die am Hof zusammen gelebt und gearbeitet haben; Interesse für Landwirtschaftsgeschichte
  - Zurück zu den Wurzeln: früher war die Welt kleiner und überschaubarer; momentan große Abhängigkeit von PC, Handy und Internet
- **Kulturlandschaft** und **Landschaftspflege**
  - Bewusstsein über den persönlichen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft stärken (Naherholungsgebiet für Städte und als Grundlage des Tourismus)
  - Landschaftspflege als eine wichtige Aufgabe der LandwirtInnen: Auf diese Leistung darf man auch stolz sein!
- **Familie** und **Rolle der Frau**
  - Frauen, die traditionell männlich geprägte, landwirtschaftliche Tätigkeiten verrichten, werden immer noch nicht ganz ernst genommen. Frauen können auch unabhängig von den Männern agieren; man muss den Frauen in der Landwirtschaft viel mehr zutrauen
  - Verschiebung der Prioritäten: Familie und Freundschaften werden für die TeilnehmerInnen mit zunehmenden Alter immer wichtiger; hält die Familie zusammen, ist man widerstandsfähiger
  - Kindern sollen von klein auf einen Bezug zur Landwirtschaft vermittelt bekommen

- **Betriebliche Diversifizierung**
  - Urlaub am Bauernhof als interessanter Betriebszweig; alle Generationen am Betrieb müssen dahinter stehen; am aktuellen Stand bleiben (Investitionen in Zimmer, Werbung und Buchung über das Internet); Wichtig ist die Authentizität; Urlaub am Bauernhof hat weiterhin Zukunft
  - Hofladen und Direktvermarktung als mögliche Strategien
  - Schule am Bauernhof: noch sehr viel Potenzial in Salzburg; dadurch auch Bewusstseinsbildung
- **Nutztiere** in der Landwirtschaft
  - Artgerechte Tierhaltung als wichtiger Wert; Natursprung (Rinderzucht) als Beitrag zum Tierwohl
  - Bezug zum Tier (bereits im Kindesalter) vs. industrielle Landwirtschaft
- Der **Boden** und die **Artenvielfalt**
  - Der gesunde Boden als unwiederbringliches Gut auf den man Acht geben muss
  - Der Boden als die wichtigste Basis; Bewusstseinsbildung für LandwirtInnen ist enorm bedeutend
  - Blühstreifen (im Ackerbau) und abgestufte Schnittzeitpunkte (im Grünland) machen Sinn; Durch eigene Erfahrungen selbst überrascht von der heimischen Artenvielfalt

... im Zusammenhang mit den **grün-markierten Bildern** (*ziemlich wichtig, hoffnungsvoll*):

- **Komplementärmedizin** in der Tierhaltung
  - Hoffnung, dass die Komplementärmedizin weiter an Bedeutung gewinnt
  - Homöopathie als richtiger Weg für die Zukunft
- **Freizeit, neue Ideen** und **Kinder**
  - Zeit für sich selbst um sich Gutes zu tun: z.B. Lesen zur Entspannung oder Weiterbildung
  - Neue Wege, neue Richtungen beschreiten und ausprobieren; Innovativ sein bringt uns weiter
  - Kinder am Betrieb sind ein Zeichen für bäuerliche Zukunft; damit wird Hoffnung verbunden
  - Die eigene Kindheit am Betrieb wird als großes Glück empfunden
- **Heimische Lebensmittel**
  - Trend, dass qualitativ hochwertige, bäuerliche Produkte bei KonsumentInnen wichtiger werden
  - LandwirtInnen sollen auf dieses Qualitätsbewusstsein setzen („Der Ball liegt bei uns!“)
- **Bewirtschaftung, Tiere** und **Natur**
  - Gülle per se ist nicht schlecht, aber es passieren viele Bewirtschaftungsfehler bei der Düngung
  - Bewirtschaftete Almen sind wichtig für die Kulturlandschaft; Alping von Rindern als Vorteil
  - Kühe sind Arbeitskolleginnen; geht es den Tieren gut, geht es auch dem Landwirt/der Landwirtin gut; Laufstall und Behornung als positive Signale
  - Starke Zustimmung zur Freilandhaltung; sinnvolle Ausnahmeregelungen für beengte Hoflagen

... im Zusammenhang mit den **gelb-markierten Bildern** (*Antibilder, unsympathisch*):

- **Agrarindustrie, Wachstumsdruck** und **Gentechnik**
  - Massentierhaltung und der Verlust der Mensch-Tier Beziehung
  - „Wachsen oder Weichen“ und „Wachstumswahnsinn“ als negative Entwicklungen
  - Monopolstellung von Raiffeisen, Monsanto und Syngenta
  - Gefahren der Gentechnik für die menschliche Gesundheit
- **Gesundheit, Ernährung** und **Armut**
  - Schreibtischarbeit (Anforderungen Bürokratie) oft belastender als die körperliche Arbeit
  - Falsche Ernährung von Kindern gefördert durch qualitativ minderwertiges Schulbuffet
  - Überproduktion und Überangebot in den Supermärkten; Es wird zu viel weggeschmissen!
  - Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer (= große Ungerechtigkeit)

Die Themen sind hier nur auszugsweise und stichwortartig wiedergegeben. Die gemeinsame Diskussion wurde protokolliert (Mitschrift, Tonbandaufnahme) und die TeilnehmerInnen haben ein ausführliches Protokoll mit den wichtigsten Diskussionspunkten und Zitaten erhalten. Die Gespräche und Ergebnisse des Workshops werden im Rahmen der wissenschaftlichen Aufarbeitung ausgewertet.

**Wir danken den jungen LandwirtInnen, dass sie sich Zeit für den Workshop genommen haben und für die interessanten Geschichten und Einblicke in ihre Lebens- und Arbeitswelt!**

**Kontakt:** Dr. Nikola Patzel (nikola@patzel.info)  
DI Agnes Strauss (agnes.strauss@boku.ac.at)  
**Web:** [www.wiso.boku.ac.at/afo/forschung/rethink/](http://www.wiso.boku.ac.at/afo/forschung/rethink/)

